

Vor dem Losfahren reservieren

Fragen und Antworten zum Umgang mit den Pedelecs und dem E-Mobilitäts-Projekt

Der Landkreis Göttingen, das Centrum für neue Energien in Jühnde und die Universität Göttingen ziehen an einem Strang, wenn es darum geht, die Elektro-Mobilität salonfähig zu machen. Hier die zentralen Fragen und Antworten aus der Info-Veranstaltung in Imbsen am Dienstag:

? Wie lange läuft das Projekt „Imbsen wird elektrisch mobil“?

! Von August 2015 bis März 2016. Der Antrag auf Verlängerung läuft aber bereits.

? Warum wurde Imbsen für das Projekt ausgesucht?

! Es liegt geografisch in einem Tal, die Größe und Einwohnerzahl des Ortes lassen darauf schließen, dass in Zukunft die Busanbindung noch schlechter werden wird, und die gut ausgebauten Wirtschaftsweg Richtung Dransfeld können als Fahrradwege genutzt werden.

? Wie funktioniert so ein Elektrofahrrad, kurz „Pedelec“?

! Wie ein Fahrrad ohne elektrische Hilfe auch. Der Akku für den Hilfsmotor hat eine Reichweite von 80 bis 100 Kilometer, er wird innerhalb von zwei Stunden zu 80 Prozent geladen, ein Ladevorgang kostet zwischen 15 und 20 Cent. Es ist keine Haftpflichtversicherung oder Helmpflicht vorgeschrieben, wobei das Tragen eines Helmes auf jeden Fall ratsam ist.

? Wie kann ich mich für die Nutzung anmelden?

! Die Registrierung können Interessenten online unter www.e-mobilitaetvorleben.de vornehmen. Nach erfolgter Registrierung, Vorlage der unterschriebenen Geschäftsbedingungen und Annahme des Nutzers durch das



Sie informierten über den Einsatz der Pedelecs (von links): Adam Hernandez (Projektleiter Landkreis Göttingen), Carolin Ebermann (Universität Göttingen) und Tanja Kutne (Centrum Neue Energien).

foto: Hild

CNF (Centrum Neue Energien), wird ein persönliches Kundenkonto eingerichtet. Nach der Registrierung bekommt der Nutzer eigene Zugangsdaten, mit denen er dann Zeiten der Benutzung buchen kann. Bis zum Ende des Jahres ist die Nutzung der Pedelecs kostenfrei.

? Über welchen Zeitraum kann man ein Pedelec buchen?

! Dieses Projekt ist dazu gedacht, eine alternative Möglichkeit der Mobilität durch ein Pedelec zu testen. Das Pedelec kann maximal für einen Tag am Stück gebucht werden, eine Woche im Vo-

raus reserviert, und bis zu 23 Stunden vorher kann storniert werden.

Möchte ein Fahrer ein Pedelec täglich nutzen, um zum Beispiel regelmäßig schneller nach Dransfeld zu kommen, so ist es sicherlich auf lange Sicht sinnvoller, sich ein eigenes anzuschaffen. Denkbar sind Mietboxen für Eigenfahräder, um sie an den Stationen laden zu können.

? Was ist, wenn ich unterwegs eine Panne oder einen Unfall habe?

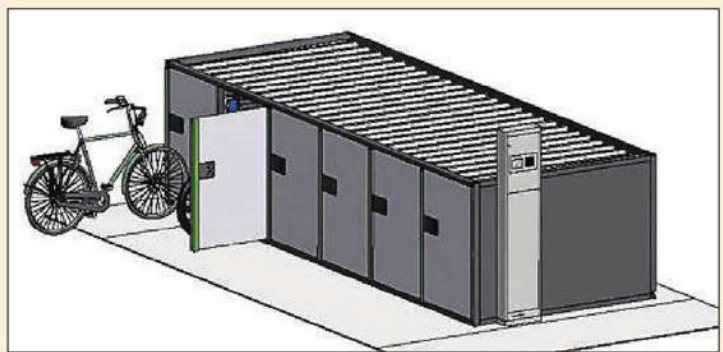
! Hierfür bietet der Pannendienst Velo Voss in Göttingen einen 24-Stunden Abholservice.

Dieses Projekt steckt noch in den Kinderschuhen, ist aber eine tolle Alternative zum Auto, werben die Initiatoren. Sicher werden die Allgemeinen Geschäftsbedingungen den Erfordernissen des Pedelec-Alltags hier und da noch angepasst werden müssen, die Elektro-Fahrräder verbessern aber auf jeden Fall die Anbindung der Dörfer in der Region an das öffentliche Verkehrsnetz. (ymh)

HINTERGRUND

Fahrradstationen zum Parken und Aufladen

Nachdem der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt in Dransfeld mehrheitlich für das Aufstellen einer Fahrradstation an der Parkanlage Köterwelt gestimmt hatte (wir berichteten), hat auch der Verwaltungsausschuss der Stadt grünes Licht gegeben, berichtet Bürgermeister Rolf Tobien auf



HNA-Anfrage. In sechs Boxen kommt je ein Elektrofahrrad sicher unter und kann dabei aufgeladen werden.

Die Station ist nur so hoch, dass das Rad hineingeschoben werden kann – wie hier auf der Zeichnung der Firma Kienzler

Stadtmobiliar GmbH zu sehen. Sie wird links der Bushaltestelle an der Köterwelt errichtet. (tns)